

Mein Körper und meine Gesundheit

Lernziele

In **Modul 7** geht es um einen Fahrradunfall und die daraus resultierenden Verletzungen, um Fehler und Strafen und um Gesundheit und gesunde Ernährung.

Zu Beginn der **Lektion 7.1** lernen die S einen Unfallhergang zu beschreiben. Sie hören und verstehen die wichtigsten Details im Telefongespräch mit der Notrufzentrale und setzen selbst Notrufe ab. Dem Chat entnehmen sie Gründe dafür, warum der Unfall passiert ist. Im Kontext eines Arztbesuches lernen sie, wie man Körperteile benennt und ausdrücken kann, was einem fehlt. Zum Schluss lesen und verstehen sie in einem Fahrradprospekt die wichtigsten Informationen zu drei Fahrrädern und vergleichen diese miteinander.

In **Lektion 7.2** stehen die Themen Fehler und Strafen im Vordergrund. Die S lesen und verstehen eine Entschuldigungs-E-Mail und schreiben eine eigene Entschuldigung. Sie lernen, ihr Verhalten zu begründen und sich zu entschuldigen. Zudem können sie nach dem Befinden fragen und diese Frage beantworten. In den Forumsbeiträgen lesen und verstehen sie, welche Strafen Jugendliche bekommen, wenn sie etwas falsch gemacht haben. Anhand des Videos erwerben sie neuen Wortschatz für Dinge, die man während des Hausarrests tun kann.

In **Lektion 7.3** geht es thematisch um Diäten, gesunde Ernährung sowie Mobbing und Respekt anderen gegenüber. Im Gespräch zwischen Marika und Lena hören und verstehen die S Marikas zeitliche Pläne hinsichtlich ihrer Diät und die Gründe für ihre Entscheidung, abnehmen zu wollen. Sie formulieren für sich selbst gute Vorsätze, um z. B. schlechte Gewohnheiten zu ändern. Sie verstehen den Ernährungsplan, der der Topmodel-Diät zugrunde liegt, und diskutieren über gesunde Ernährung und einen gesunden Lebensstil. Im Zeitungsartikel von Dr. Glück lesen und verstehen sie, was Menschen glücklich machen kann und tauschen sich darüber aus. Sie lernen, wie zusammengesetzte Wörter (Komposita) gebildet werden und erweitern ihren Wortschatz zum Thema Lebensmittel. Anhand der unfairen Forumsbeiträge üben sie, faire und freundliche Kommentare in sozialen Netzwerken zu schreiben.

Motivationsdoppelseite

Zum Einstieg ins Modul 7 steht im Hintergrund Lenas Foto. Die neun kleinen Fotos und die Sätze, die ihnen zugeordnet werden sollen, leiten in den neuen Themenkomplex ein. Das Lösungswort lautet: *Glücksfee*.

Vorschlag zur Didaktisierung: Projizieren Sie zum Einstieg die Doppelseite bei geschlossenen Büchern. Weisen Sie die S auf die drei farbigen Themenblasen hin. Fragen Sie im Plenum nach den Unterthemen und erschließen Sie anhand der Fotos die Bedeutung der Begriffe *Unfall*, *Krankheiten* und *Beschwerden*.

In kleinen Gruppen bearbeiten die S Aufgabe 1 und notieren stichwortartig Assoziationen (schwächere S) bzw. Sätze (stärkere S) zu den einzelnen Bildern. Die Ergebnisse werden im Plenum überprüft bzw. verglichen. Die Unterthemen und Assoziationen können in Form eines Assoziogramms an der Tafel notiert werden. Dabei können Sie erkennen, welche Vokabeln bereits bekannt sind und welche zusätzlich vorentlastet werden sollten, wie möglicherweise die Wörter *untersuchen*, *Notrufzentrale*, *Glück* bzw. *glücklich*. Im nächsten Schritt bearbeiten die S einzeln (stärkere S) oder zu zweit (schwächere S) die

Zuordnungsaufgabe 2. Das Lösungswort *Glücksfee* (oder: *Was ist eine Glücksfee?*) wird angeschrieben und eignet sich als Impuls für Gespräche in PA, in denen die S ihre Vermutungen zur Wortbedeutung anstellen. Die Bedeutung lässt sich ggf. anhand eines Bildes klären.

Weitere Fragen: *Hast du schon einmal eine Glücksfee gehabt? Was macht eine Glücksfee in Modul 7?*

Die Spekulationen können auch schriftlich festgehalten und später überprüft werden. Somit dienen sie als motivierender Übergang zur Lektion 7.1.

Landeskunde „Maximal präsentiert“

Das Thema Ärzte wird im „Ärzte-Check“ in Bezug auf die DACHL-Länder aufgegriffen und erweitert. Nicht nur echte Ärzte, sondern auch die deutsche Punkrock-Band „Die Ärzte“, berühmte TV-Ärzte und ein Rettungshund werden vorgestellt.

Vorschläge zur Didaktisierung der Lesetexte „Der Ärzte-Check“:

Vorwissen aktivieren

Projizieren Sie vor dem Lesen nur die Bilder von Seite 38 im KB bei geschlossenen Büchern. Stellen Sie dann Einstiegsfragen: *Wer bzw. was ist auf dem Bild ...?* etc. Eventuell können die S nur ihre Assoziationen zu den Bildern wie *Band, TV-Serie, Hund* o. Ä. äußern.

Leseverstehen trainieren

Bereiten Sie sechs separate Kopien mit je einem der Texte ohne das Foto vor und teilen Sie sie an je zwei S (oder eine Gruppe) aus. Die S sollen nun raten, zu welchem Bild ihr Text passt. Dazu überfliegen sie ihn kurz und unterstreichen 2–3 zum Bild passende Stichwörter. Im Plenum werden die Lösungen besprochen und begründet.

Verteilen Sie anschließend das → **Arbeitsblatt 30** (ein Mal pro S). Jeder S liest nun alle sechs Texte selektiv mit dem Ziel, bestimmte Informationen herauszufiltern. Die Lösungen können in PA oder GA überprüft bzw. verglichen werden. Stärkere S fassen die Texte jeweils kurz mündlich zusammen.

Projekt: Bekannte „Ärzte“ aus Kroatien

Fragen Sie im Klassengespräch, ob die S in ihrem eigenen Land bekannte bzw. berühmte – echte oder sogenannte – Ärzte kennen. Lassen Sie sie im Internet nach Informationen recherchieren und Porträts wie im KB anfertigen.

Projekt „Lernen an Stationen“

Zum Abschluss des Moduls bietet das Projekt „Lernen an Stationen“ eine Festigung und Vertiefung der im Modul 7 behandelten Themen auf spielerische Art und Weise, indem die S selbst Aufgaben für ihre Mitschüler/innen erstellen und erproben.

Material: Zugang zu PCs oder Laptops, Schilder, eventuell Blanks-Vorlagen für Spiele, Papier, Kleber, Stifte, Scheren, DIN-A3-Bögen

Vorbereitung: Bereiten Sie für die einzelnen Stationen die beschrifteten Schilder vor (siehe KB Seite 39).

Phase 1 (Brainstorming): Klären Sie im Plenum die Idee des Projekts und sammeln Sie mit den S an der Tafel mögliche Ideen für Spiele und spielerische Aufgaben: Satzpuzzle, Quiz, Domino, Gitterrätsel oder Kreuzworträtsel, Quartett, Memory, Brettspiel, Rollenspiel usw.

Phase 2 (Gruppenbildung und Produktion):

Die S bilden entsprechend ihrer Interessen acht Gruppen, indem sie ein Thema aus den Vorschlägen von Seite 39 (unten) wählen. Innerhalb ihrer Gruppen entscheiden sie sich für ein Spiel / eine Aufgabenform. Achten Sie dabei darauf, dass möglichst viele Spiele zum Einsatz kommen und nicht alle Gruppen dasselbe Spiel erstellen. Hierzu können Sie die Spielformen auf Zettel schreiben und jede Gruppe einen Zettel ziehen lassen. Wenn es nötig ist, sollten Lösungsblätter geschrieben werden.

Phase 3 (Realisierung): Nachdem die Stationen aufgebaut wurden, geht jede Gruppe von Station zu Station und bearbeitet die jeweilige Aufgabe innerhalb von maximal 5 Minuten. Die Station mit der eigenen Aufgabe wird ausgelassen.

Beispiele für Stationen:

- Eine Vorlage für eine Schreibaufgabe (eine lustige, phantasievolle Entschuldigung) erstellen.
- Ein Brettspiel zum Thema gesunde Ernährung entwerfen.
- Eine Vorlage erstellen, in der gute Vorsätze mit Zeitpunkt (ab morgen, in einer Woche, in einem Jahr usw.) eingetragen werden.
- Ein Memory-Spiel zum Wortfeld Körperteile erstellen (Bild-Wort-Kärtchen).
- Ein Domino-Spiel zum Thema Krankheiten und Beschwerden erstellen.
- Vier Quizfragen zum korrekten Verhalten im Netz (Nettiquette).

Glück im Unglück

Thema	Unfall; ein neues Fahrrad
Lernziele	Über einen Unfall berichten; sagen, warum etwas passiert ist; einen Notruf machen; Körperteile benennen; ein Gespräch beim Arzt führen; Infos aus einem Prospekt vergleichen
Grammatik	Das Perfekt bei trennbaren Verben; die Verben <i>können</i> und <i>wollen</i> im Präteritum; Verben auf <i>-ieren</i> und andere Verben ohne <i>-ge</i> beim Partizip Perfekt (<i>passiert</i> , <i>besucht</i>); Nebensätze mit <i>weil</i> im Perfekt; der Superlativ im Nominativ und Akkusativ
Wortschatz	Körperteile; Beschwerden; Befinden
Phonetik	Betonung bei trennbaren Verben
Zusatzmaterialien	Kopiervorlage 1: Unfall-Domino (zu Aufgabe 2) Kopiervorlage 2: Notrufsituationen (zu Aufgabe 8) Kopiervorlage 3: Ein neues Rad (zu Aufgabe 15) Kopiervorlage 4: Phonetik-Brettspiel (zu Aufgabe 17) Arbeitsblatt 1: Binnendifferenzierung (zu Aufgaben im KB) Arbeitsblatt 2: Ein Unfallbericht (nach Aufgabe 4) Arbeitsblatt 3: Faltgeschichte „Ein kleiner Unfall“ (zu Aufgabe 5) Arbeitsblatt 4: Vincents Unfallmeldung (nach Aufgabe 12) Test zu Lektion 7.1
Video	Arbeitsblatt zu „Glück im Unglück“

Lektionsgeschichte

Vincent hatte einen Fahrradunfall. Er ist mit einem Jungen auf einem Longboard zusammengestoßen. Beide haben nicht aufgepasst: Max hat Musik gehört und mitgesungen und Vincent wollte gerade an sein Handy gehen (Lena war dran). Max geht es gut, aber Vincent liegt verletzt am Boden, sodass Max den Notarzt anruft (Hörtext Aufgabe 7). Vincent ist verzweifelt. Er weiß, dass Lena ihn anrufen wollte.

Max telefoniert mit der Notrufzentrale und gibt die wichtigsten Details zum Unfall (Hörtext Aufgabe 8) durch. Er erklärt, dass es einen Verletzten gibt, der nicht aufstehen kann. Deswegen wird sofort ein Krankenwagen geschickt (Hörtext Aufgabe 8).

Der verletzte Vincent wird mit dem Krankenwagen ins Krankenhaus gebracht. Dort stellt die Ärztin, Dr. Hilbert, ihm alle möglichen Fragen und untersucht ihn ganz genau. Vincent versucht besonders cool zu sein, denn er will schnell wieder nach Hause, da er noch eine Bandprobe hat. Es stellt sich jedoch

heraus, dass sein Arm gebrochen ist und dass er eine Amnesie hat. Vincent berichtet von seinem Unfall. Er erinnert sich nicht an alles, hatte aber eine Art Traum (= Video im Video): Lena springt in einem Feenkostüm über eine Wiese und ruft nach ihm. Vincent glaubt, dass Lena seine Glücksfee sei (Video Aufgabe 9). Dr. Hilbert desinfiziert seine Schürfwunden an der Stirn und am Knie (Hörtext Aufgabe 11) und rügt ihn, weil er keinen Helm getragen hat.

Vincents Fahrrad ist kaputt, deshalb braucht er ein neues. Er wünscht sich ein Rennrad, das er im Second-Hand-Laden Recycla gesehen hat. Seinem Vater gefällt die Idee gar nicht. Obwohl Vincent weitere Argumente für das gewünschte Fahrrad aufführt, kann er seinen Vater nicht überzeugen. Der beschließt immerhin, für Vincent den sichersten Helm zu kaufen, den er in Berlin finden kann (Hörtext Aufgabe 15).

Zusatzaufgabe nach Aufgabe 2 im KB

Unfall-Domino

Ziel: Einen Unfallhergang schildern; die Satzbildung sowie sinnvolle Satzverknüpfungen festigen.

Sprachfertigkeit: Lesen, Sprechen

Sozialform: PA

Material: ein Satz Kärtchen pro Paar

Vorbereitung: Drucken Sie die Kopiervorlage 1 aus (pro Gruppe/Paar ein Mal), folieren Sie sie, wenn möglich, und schneiden Sie die „Dominosteine“ auseinander.

Verlauf: Je zwei S erhalten einen Satz „Dominosteine“. Die Kärtchen werden gemischt und jeder S bekommt sechs Kärtchen. Weisen Sie die S vor dem Spielen darauf hin, dass alle Sätze zusammen eine sinnvolle, chronologische Beschreibung von Vincents Fahrradunfall ergeben.

S1 eröffnet, indem er die START-Karte oder eine beliebige andere Karte („Dominostein“) legt. S2 legt nun eine passende Karte vor oder nach dieser Karte an. Hat er keine passende Karte, darf S1 noch einmal legen, solange, bis S2 eine passende Karte hat. Wer als erstes alle Kärtchen gelegt hat, hat gewonnen.

Beide S achten darauf, dass jeweils logisch sinnvolle Sätze entstehen. Wenn ein Paar fertig ist, vergleicht es seine Lösung mit der eines anderen Paares, das ebenfalls schon fertig ist. Zur Festigung können mehrere Runden gespielt werden. Dazu werden die Kärtchen gemischt und neu verteilt.

Binnendifferenzierung zu Aufgabe 3 im KB

siehe Arbeitsblatt 1 (mittelschwer)

Binnendifferenzierung zu Aufgabe 4 im KB

siehe Arbeitsblatt 1 (mittelschwer)

Statt sofort frei zu sprechen, können schwächere S zunächst die zweischrittige Aufgabe auf dem Arbeitsblatt bearbeiten.

Erweiterung nach Aufgabe 4 im KB

Ein Unfallbericht

Ziel: Merkmale eines Berichts erkennen; die Geschichte im KB (Aufgabe 4) in einen Unfallbericht umschreiben.

Sprachfertigkeit: Lesen, Schreiben

Sozialform: EA bzw. PA, GA bzw. Plenum

Vorbereitung: Drucken Sie das Arbeitsblatt 2 aus (ein Mal pro S/PAar).

Verlauf: Lassen Sie die S zunächst die Aufgaben auf dem Arbeitsblatt in EA oder PA bearbeiten, um auf die formalen Besonderheiten eines Berichts aufmerksam zu machen.

Nachdem die S Victorias Unfallgeschichte zuvor mündlich erzählt haben, schreiben sie diese jetzt in Form eines Unfallberichts nieder (schwächere S = PA, stärkere S = EA). Weisen Sie die S auf die Fragen in Aufgabe c) auf dem Arbeitsblatt 2 hin, die helfen können. Einige Berichte werden vorgelesen und besprochen.

Erweiterung zu Aufgabe 4 im KB

Mein Unfall

Ziel: Über einen selbst erlebten Unfall strukturiert erzählen.

Sprachfertigkeit: Sprechen, Hören

Verlauf: Fragen Sie im Klassengespräch die S, ob sie selbst schon einmal einen Unfall hatten: *Wer hatte schon einmal einen Unfall?* Einzelne S beschreiben ihren Unfall, die anderen können Fragen dazu stellen. Alternativ können die S ihren Unfall als Hausaufgabe (schriftlich) beschreiben und in der nächsten Stunde vorlesen.

Spielbeschreibung zu Aufgabe 5 im KB

Ein kleiner Unfall (Faltgeschichte)

Ziel: Den Wortschatz zum Thema Unfall und die Satzbildung sowie sinnvolle Satzverknüpfungen festigen.

Sprachfertigkeit: Schreiben, Lesen

Sozialform: GA (sechs S pro Gruppe)

Vorbereitung: Drucken Sie das Arbeitsblatt 3 (Schreibvorlage der Faltgeschichte) pro Gruppe ein Mal aus.

Verlauf: Teilen Sie pro Gruppe eine Schreibvorlage aus und erklären Sie, dass es darum geht, zusammen eine Unfallgeschichte zu schreiben: S1 schreibt Satz 1 (Wer? Mit wem?), S2 schreibt Satz 2 (Wann?), S3 schreibt Satz 3 usw. Nachdem jeder S einen Satz geschrieben hat, faltet er/sie das Blatt einmal nach hinten, sodass der nächste S das oben Geschriebene nicht sehen kann. Dieses Prozedere wird fortgesetzt, bis alle S der Gruppe einen Satz geschrieben und das Blatt ein Mal gefaltet haben. Am Ende wird das Blatt auseinandergefaltet und

die so entstandene Geschichte in der Gruppe laut gelesen. Einige Geschichten können auch im Plenum vorgelesen werden.

Fächerübergreifende Aufgabe nach Aufgabe 7 im KB

Sicherheit im Straßenverkehr

Fächerübergreifende Projektaufgabe in Verbindung mit einer Verkehrs-AG

Ziel: Den erworbenen Wortschatz zum Thema Unfälle und Sicherheit im Verkehr anwenden bzw. erweitern; eine Präsentation vorbereiten und halten.

Sprachfertigkeit: Sprechen, Lesen, Schreiben

Sozialform: GA, Plenum

Material: Zugang zu PC oder Laptop; Wörterbücher, ggf. Prospekte zum Thema Verkehrssicherheit, Gegenstände (wie z. B. Fahrradhelm, Knieschützer, Fahrradlampe)

Vorbereitung: Reservieren Sie den Computerraum und stellen Sie Wörterbücher zur Verfügung. Planen Sie voraus, in wie vielen Gruppen die Arbeit verlaufen wird und welche Themenschwerpunkte die einzelnen Gruppen bearbeiten sollen.

Verlauf: Phase 1 (Gruppenbildung, Themenfindung):

Klären Sie kurz im Klassengespräch, welche Möglichkeiten es gibt, sich im Straßenverkehr zu bewegen und was für die Verkehrssicherheit wichtig ist. Bieten Sie so viele Themen an, wie es Gruppen geben soll, schreiben Sie sie auf Zettel und verteilen Sie sie im Klassenzimmer. Jeder S kann sich nach Interesse bei einem Thema eintragen. Die Gruppen sollten in etwa gleich groß sein. Mögliche Themen:
Thema 1: Mit dem Fahrrad im Straßenverkehr
Thema 2: Mit einem Longboard im Straßenverkehr
Thema 3: Mit einem Skateboard im Straßenverkehr
Thema 4: Mit Inline-/Rollerskates im Straßenverkehr
Thema 5: Als Fußgänger im Straßenverkehr

Schreiben Sie für die Gruppenarbeitsphase als Anregung einige Fragen an:

Welche Schutzkleidung braucht man als ... (Radfahrer)

Muss man als ... (Radfahrer) eine Prüfung machen?

Wenn ja, welche?

Welche Schilder müssen die ... fahrer bzw.

Fußgänger kennen?

Was darf man als ... (Radfahrer) (nicht)?

Welche Verkehrsregeln muss man als ...

(Radfahrer) kennen?

Wie hoch sind die Strafen für ... (Radfahrer)?

Phase 2 (Produktion): Die S bilden Gruppen gemäß ihrer Interessen. Es sollten jedoch in etwa gleich viele S in jeder Gruppe sein. Innerhalb ihrer Gruppen teilen sich die S die Fragen auf und

recherchieren entweder in EA (stärkere S) oder in PA (schwächere S) Informationen und Fotos zu den Fragen. Diese werden in Form einer Collage (Plakat) oder als PP-Präsentation strukturiert aufbereitet.

Phase 3 (Präsentation): Die Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum (ggf. per Beamer). Achten Sie darauf, dass jeder S einer Gruppe einen Teil des Gruppenergebnisses vorstellt. Es können auch eigene Skateboards usw. mitgebracht und in die Präsentation eingebunden werden.

Tip: In Zusammenarbeit mit der Verkehrs-AG kann mit den Plakaten eine kleine Ausstellung geplant und durchgeführt werden.

Zusatzaufgabe zu Aufgabe 8 im KB

Rollenspiel: Notrufsituationen

Ziel: Den Wortschatz zum Thema Notruf festigen; ein Telefonat mit der Notrufzentrale üben.

Sprachfertigkeit: Schreiben, Sprechen

Sozialform: PA

Vorbereitung: Drucken Sie die Kopiervorlage 2

aus (ein Mal pro Paar), folieren Sie sie, wenn möglich, und schneiden Sie die sechs Situationskarten (Bildimpulse) auseinander.

Verlauf: Je zwei S erhalten eine Situationskarte. Passend zum Bild bereiten die S schriftlich einen Dialog vor und üben ihn ein. Einige Dialoge können anschließend im Plenum präsentiert werden.

Tip

Spontanes freies Sprechen in der Fremdsprache fällt vielen S schwer. Lassen Sie die S deshalb ihre Rollen bzw. Dialoge erst schriftlich ausformulieren und dann vorspielen.

Binnendifferenzierung zu Aufgabe 12 im KB

siehe Arbeitsblatt 1 (mittelschwer)

Zusatzaufgaben nach Aufgabe 12 im KB

Vincent's Unfallmeldung

Ziel: Ein Unfallmeldeformular verstehen und ausfüllen; schriftlich von einem Unfall berichten.

Sprachfertigkeit: Schreiben, Lesen

Sozialform: EA, Plenum

Vorbereitung: Drucken Sie das Arbeitsblatt 4 (ein Mal pro S) aus.

Verlauf: Teilen Sie das Arbeitsblatt aus und klären Sie gegebenenfalls die Begriffe im Formular. Bevor die S einen kurzen Text zum Unfallhergang schreiben, können sie noch einmal die Aufgaben 1 und 2 lesen. Weisen Sie die S darauf hin, dass sie aus der Perspektive von Vincent, also in der 1. Person Singular, schreiben. Einige Berichte können vorgelesen werden.

Zusatzaufgaben nach Aufgabe 15 im KB

Sportgeräte vergleichen

Ziel: Den Wortschatz rund um ein Sportgerät erwerben; Sportgeräte, z. B. Longboards, vergleichen; die Adjektivsteigerung festigen.

Sprachfertigkeit: Schreiben, Lesen

Sozialform: GA (drei S pro Gruppe)

Material: Zugang zu PC oder Laptop bzw. DIN-A3-Bögen, Stifte, Kleber

Verlauf: Die S sind aufgefordert, in ihren Gruppen den Kauf eines Sportgeräts vorzubereiten. Dazu sollen sie drei Modelle miteinander vergleichen, indem sie für den Kauf relevante Informationen dazu sammeln. Mögliche Sportgeräte bzw. -kleidung: Longboard oder Skateboard, Inliner, Fahrrad (wie im KB), Snowboard, Fußball, Reithose o. Ä. Es sollten maximal vier für das jeweilige Sportgerät relevante Kriterien und der Preis verglichen werden.

Beispiel Longboard: Außenmaße, Achsenabstand (Wheelbase), Material, Gewicht, Preis.

Die S arbeiten nach Interesse in Dreiergruppen. Sie können entweder eigene Geräte vergleichen oder im Geschäft bzw. im Internet verschiedene Modelle eines Geräts recherchieren. Die Bilder und Daten werden wie im KB, Seite 84 aufbereitet (Plakat, PP). Die S diskutieren – unter Verwendung von Komparativen und Superlativen – innerhalb der Gruppe, welches der drei Geräte sie kaufen würden und warum. Am Ende sollten sie sich möglichst auf ein Gerät einigen. Abschließend wird der Produktvergleich im Plenum präsentiert. Mögliche Redemittel: *Fußball 3 ist am teuersten, aber er hat das beste Material. Longboard 1 gefällt mir am besten, weil es am längsten ist. Es ist auch nicht so teuer wie die anderen.*

Rollenspiel: Ein neues Rad

Ziel: Argumentieren üben; Fahrradwortschatz wiederholen.

Sprachfertigkeit: Lesen, Sprechen

Sozialform: GA (drei S pro Gruppe)

Vorbereitung: Drucken Sie die Kopiervorlage 3

(Rollenkarten A und B) pro Gruppe ein Mal aus und schneiden Sie die Rollenkarten auseinander.

Verlauf (mit Binnendifferenzierung): Die S arbeiten zu Dritt. Ein stärkerer S spielt Rolle A (Jugendlicher), die zwei anderen spielen zusammen Rolle B (Eltern). Verteilen Sie die Rollenkarten entsprechend. Geben Sie den S etwas Zeit, um sich auf ihre Rollen vorzubereiten. Dann werden die Dialoge mithilfe der Rollenkarten eingeübt. Gehen Sie währenddessen von Gruppe zu Gruppe und korrigieren bzw. helfen Sie, falls erforderlich. Einige Dialoge können abschließend im Plenum frei vorgespielt werden.

Binnendifferenzierung zu Aufgabe 16 im KB

siehe Arbeitsblatt 1 (mittelschwer)

Spielbeschreibung zu Aufgabe 17 im KB

Das Phonetik-Würfelspiel

Ziel: Wortschatz in Kombination mit Ausspracheregeln wiederholen und festigen.

Sprachfertigkeit: Sprechen (Aussprache)

Sozialform: PA

Material: zwei Würfel pro Paar, Kopiervorlage 4 (für die Variante mit Binnendifferenzierung)

Spielverlauf: Die S würfeln abwechselnd und lösen die Aufgabe mit der Nummer, die der Anzahl ihrer gewürfelten Augenzahl entspricht. Die Antworten sollten notiert werden, da jedes Wort nur einmal verwendet werden darf. Für jede richtige Antwort gibt es einen Punkt (sollte ebenfalls notiert werden). Um Wettbewerbscharakter ins Spiel zu bringen, kann eine Spielzeit angesetzt werden, z. B. fünf Minuten. Geben Sie das Startzeichen und das Zeichen zum Ende des Spiels. Wer am meisten Punkte hat, hat gewonnen.

Binnendifferenzierung: Das Phonetik-Brettspiel enthält einfache und schwierige Aufgaben. Schwächere S spielen die Variante im KB.

Binnendifferenzierung im Arbeitsbuch

Die Aufgaben im Arbeitsbuch entsprechen in etwa den folgenden Schwierigkeitsgraden:

Leicht: 1, 2, 4, 5, 7, 9, 10a, 13a, 13b

Mittelschwer: 3a, 6a, 6b, 8, 10b, 11a, 11b

Schwer: 3b, 12, 14